



Ken Doherty



„Dublins Darling“

Geboren: 17. September 1968 in Ranelagh, Dublin, Irland

Professional: seit 1990

High Break: 143

Höchstes Ranking: No.2 (2006/07)

Siege Ranking Turniere: 6

World Champion: 1-mal (1997)

Kein Snookerspieler hat je einen triumphaleren Empfang bekommen als Ken Doherty nach seinem Weltmeisterschaftsgewinn im Jahr 1997. Mit einem offenen Bus fuhr Dublins Darling im Schrittempo durch ein Spalier von einer Viertelmillion aufgewühlter Menschen durch die Innenstadt der Liffey-Metropole. Irland drohte im kollektiven Sinnesrausch zu versinken. Zum ersten und bisher einzigen Mal war der Pott in die Republic of Ireland geholt worden. Die Hangovers am folgenden Morgen gingen in die Millionen, so die Schlagzeilen der Gazetten. Dazu kommt, dass dieser zarte, blasse, durch eine Narbe an der rechten Wange leicht kenntliche Irishman gleich auch noch einen anderen Rekord aufstellte. Er ist bislang der einzige Spieler, dem sowohl ein WM-Titel bei den Amateurs (1989 gegen Jonathan Birch) als auch auf der Professional Tour gelang.

Der Startschuss zu dieser Bilderbuchkarriere war ein Miniatursnookertisch, der dem zehnjährigen Kenny unter den Weihnachtsbaum gestellt wurde. Von da an war der Junge von den 22 Kugeln total gefangen genommen. Dies ging sogar so weit, dass ihn seine Mutter buchstäblich in die Schule „prügeln“ musste. Impulsiv und emotional reagierte Ken Doherty zeit seines Lebens. Verbürgt ist eine Szene, wo er seinen Queue frustriert in die Ecke schleuderte, um ihn „nie mehr“ anzurühren. Doch 1997, in einem sonst eher mäßigen Jahr, sollte Ken Dohertys große Stunde schlagen. Als Außenseiter betrat er das Crucible Theatre, als Winner verließ er den Tisch in den ersten paar Runden: 10-8 gegen Mark Davis, 13-3 gegen Steve Davis, 13-9 gegen John Higgins. Im Semifinale gab es die bislang einzigen, völlig kosmopolitischen Paarungen: Doherty (Irland) gegen Robidoux (Kanada) und Hendry (Schottland) gegen Wattana (Thailand). Das Resultat: ein Finale David gegen Goliath. Steven Hendry hatte seit 29 WM-Matches nicht mehr verloren und setzte gerade zum sechsten Titelgewinn in Serie an. Doherty schien das unvermeidbare Opferlamm zu sein. Doch die Uhren tickten anders. Nach einem 1-2 in der Frühphase gab es für Doherty keinen Blick mehr zurück. Mit enormem Selbstvertrauen, exzellenter Queueteknik und einem Quäntchen Fortuna brach der Ire den Nimbus des Giganten Hendry. Am Ende stand es 18-12. Für einige Stunden saßen Millionen von Menschen an den irischen TV-Geräten. Die Einbruchsziffern in Dublin und Umgebung fielen dramatisch ab, so die Polizeiberichte, und in der abschließenden Session ging nicht ein einziger Anruf beim Central Police Office in Dublin ein. Die Irische Republik hatte ihren neuen Nationalhelden gefunden, und Doherty wurde sogar von Präsidentin Mary Robinson als Botschafter und Idol der irischen Jugend gepriesen.

Wenn auch die Folgejahre nicht nur Siegestrophäen brachten, so kam Doherty bei der Weltmeisterschaft 2003 nochmals in die Schlagzeilen, diesmal als ungemein zäher und ausdauernd kämpfender Spieler. Sein 17-16 im Semifinale gegen den damals superb aufspielenden Paul Hunter gilt als ein Highlight der Snookergeschichte. Doherty schien Nerven aus Stahl zu haben. Er musste während dieses Turniers über 132 der möglichen 137 Frames gehen – eine Leistung bislang ohne Parallele. Nun, Doherty ist mit einer Psychiaterin verheiratet, vielleicht kommt seine mentale Kraft daher. Er selbst hat eine andere, fast triviale Erklärung: „If you believe in yourself, you can do anything.“